

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. **Bezugspreis monatlich 1,10 RM** einschließlich Zustellung. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6-spaltige 10-Zeilen-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut auflegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Kadoberg.

Hauptredaktion: Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla — **Vertreter:** Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla — **Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder:** Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 2148. **Druck und Verlag:** Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla. **Girokonto:** Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 118 Fernruf: 231 Dienstag, den 5. Oktober 1937 Nr.: IX, 265 36. Jahrgang

Ämtlicher Teil

Öffentliche Erinnerung z. Steuerzahlung.

An die zum 11. Oktober 1937 fälligen **Umsatzsteuer-vorauszahlungen der Monats- und Vierteljahrzahler** wird öffentlich erinnert. Nach den §§ 1 und 2 des Steuerfälligkeitgesetzes vom 24. Dezember 1934 (Reichsgesetzblatt I S. 1271) ist ein Säumniszuschlag von 2 v. H. des Steuerbetrags verhängt, wenn die Zahlung nicht bis zum Ablauf des 12. Oktober 1937 erfolgt ist. Gegen säumige Schuldner wird alsbald das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden.

Die gleiche Erinnerung ergeht sinngemäß

- 1) an die Arbeitgeber, die die am 5. Oktober 1937 abzuführenden **Lohnsteuerbeträge** bis zum Ablauf des 6. Oktober 1937 noch nicht abgeführt haben und an die Arbeitgeber, die die bis zum 20. Oktober 1937 abzuführenden Beträge nicht rechtzeitig leisten werden,
- 2) an die Pflichtigen, die die nach Maßgabe der zugestellten Steuerbescheide bis zum 1. Oktober, 10. Oktober und 20. Oktober 1937 fälligen **Abschlusszahlungen** auf Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer nicht rechtzeitig geleistet haben,
- 3) an die Unternehmer, die verpflichtet sind zur Vornahme des Steuerabzugs von **Aufsichtsratsvergütungen** hinsichtlich derjenigen fällig gewordenen Steuerabzugsbeträge, die bis zum 11. Oktober 1937 nicht abgeführt worden sind.

Die **Voranmeldungen** sind bis zum 11. Oktober 1937 einzureichen; verspätete Abgabe der Voranmeldungen hat Zuschläge bis 10 v. H. des Steuerbetrages zur Folge.
Finanzamt Kadoberg, am 5. Oktober 1937.

Woche des Berufes

vom 4. bis 9. Oktober

Die D.M.F. führt im ganzen Reich vom 4. bis 9. Oktober 1937 die alljährlich stattfindende Woche des Berufes durch.

In der Woche des Berufes soll die breite Öffentlichkeit über die Bedeutung des Berufes, die Wichtigkeit der beruflichen Erziehung und Weiterbildung aufgeklärt werden. Sie bildet gleichzeitig Anfang für die im Oktober in allen Orten beginnenden fachlichen und beruflichen Lehrgänge, die zur Leistungssteigerung besonders im Rahmen des Vierjahresplanes unerlässlich sind.

Sauleiter und Reichsstatthalter Mutschmann leitet die „Woche des Berufes“ folgendes Geleitwort: „Die gewaltigen Aufgaben, die uns der Führer mit der Bewirkung des Vierjahresplanes stellt, verlangen den reiflichen Einsatz jedes Deutschen.“

Ein wesentliches Teilgebiet des Vierjahresplanes ist die beste berufliche Leistung unserer schaffenden Menschen. Jeder muß sich bemühen, beste Qualität zu liefern. Das kann er aber nur, wenn er ein wertvoller Mann ist und seine Verfassungskräfte dauernd verbessert. Die Deutsche Arbeitsfront, die im Auftrag der Partei alle Schaffenden betreut, gibt jedem durch ihre Berufserziehungsarbeit das Mittel dazu.

Deutsche Arbeiter der Kunst und der Technik, nutzt diese Möglichkeiten und steigert Eure Leistungen zum Wohl Eures Volkes und nicht zuletzt Eurer selbst!

Martin Mutschmann,

Sauleiter und Reichsstatthalter in Sachsen

Schulfahrten zur „Feierabend“-Ausstellung

Die größte Volkstumschau Deutschlands

Im Rathausaal in Schwarzenberg fand eine Sitzung statt, an der die 27 Kreisfachberater der Gauleitung für Schulfahrten teilnahmen. Sie sollte die Vertreter der sächsischen Erziehungsämter über die Bedeutung der „Feierabend“-Ausstellung unterrichten, die das Heimatwerk Sachsen am 28. November in Schwarzenberg veranstaltet. Kreisfachberater Kuntzsch bezeichnete es als eine wesentliche Aufgabe der Lehrerschaft, dafür zu sorgen, daß Hunderttausende von Kindern aus allen Teilen Sachsens im Erzgebirge kämen, um diese großartige Schau kennen zu lernen. Der Leiter des Sächsischen Volksbildungsamtes, Reinhold, betonte, daß alles getan würde, um gerade den Schulkindern die Besichtigung der Ausstellung zu ermöglichen. Es ständen Klassen- und Einzelquartiere zur Verfügung, die täglich weit über tausend Kinder zu bis

Heute Eröffnung des Winterhilfswerkes durch den Führer

Alle deutschen Sender übertragen heute Dienstag um 20 Uhr die Eröffnung.

Rote U-Boote im Angriff

Englischer Zerstörer bei Valencia angegriffen

Von der englischen Admiralität wird mitgeteilt, daß der britische Zerstörer „Dafin“ am Montagmorgen von einem U-Boot im Mittelmeer angegriffen worden sei. Der Engländer habe den Angriff mit Tiefenladungen beantwortet, deren Wirkung nicht bekannt geworden sei. Auf das englische Kriegsschiff sei ein Torpedoschiff abgefeuert worden, der sein Ziel verfehlt.

Meldungen aus Valencia (Neuer) besagen, daß sieben britische Zerstörer und zwei Flugboote die Suche nach dem U-Boot in der Nähe von Kap San Antonio (etwa 100 Kilometer südlich von Valencia) aufgenommen hätten. Nach diesen Meldungen soll das U-Boot sogar zwei englische Zerstörer angegriffen haben.

Es handelt sich hierbei zweifellos um eine neue bolschewistische Piraterie im Mittelmeer. Moskau legt großen Wert auf die Entwicklung der Verhandlungen über die Sponenfrage alles daran, wieder einen Zwischenfall — nach dem U-Boot mit einem englischen Kriegsschiff als Opfer — heraufzubekommen, um die andauernde Verhängung der weuropäischen Staaten zu hintertreiben.

Valencia verrät sich

Das französische Konsulat meldet aus Valencia: „Wie man aus Denia erfährt, haben sich sieben britische Zerstörer und zwei Wasserflugzeuge im Laufe des Monats in der Nähe von Kap San Antonio vereinigt und gewisse Manöver durchgeführt. Man vermutet, daß diese Manöver das Ziel verfolgen, ein U-Boot zu fangen, von dem zwei der englischen Zerstörer angegriffen worden sein sollen.“

Ein Augenzeuge berichtet

Sabaz veröffentlicht den Wortlaut einer drahtlosen Meldung des Leuchtturms von Kap San Antonio, dessen Wächter offenbar die Bewegungen der britischen Torpedobootszerstörer beobachtete. Darin heißt es, zunächst seien nur zwei Zerstörer in Sicht gewesen. Diese hätten plötzlich ihre Geschwindigkeit wesentlich erhöht, gleich darauf habe man das Geräusch von drei sehr starken Explosionen vernommen. Darauf seien die beiden Zerstörer eine Zeitlang stumm hin und her gefahren. Bald seien fünf britische Zerstörer auf der Bildfläche erschienen sowie zwei Wasserflugzeuge, die alle kreuz und quer umherfuhren, als ob sie etwas suchten. Die beiden Flugzeuge seien aufgestiegen. Schließlich hätten sich die Zerstörer in zwei Gruppen geteilt, um planmäßig das Meer abzusuchen. Um 5.35 Uhr habe man plötzlich an der Stelle, wo eine

Zerstörergruppe fuhr, mehrere Rauchsäulen emporsteigen sehen, die sich etwa zwölf Minuten später in den Wind zerstreuten; darauf habe sich die zweite Zerstörergruppe in südlicher Richtung entfernt.

Rom in der Pariser Vereinbarung

Die in Paris vereinbarten Bestimmungen über die Teilnahme an der Mittelmeer-Kontrolle werde, wie von ununterrichteter italienischer Seite verkantet, voraussichtlich in dieser Woche ratifiziert werden können.

In den gleichen Kreisen vernimmt man ferner, daß voraussichtlich in dieser Woche mit der Antwort Italiens auf die englisch-französische Note über Dreier-Besprechungen zur spanischen Frage gerechnet werden könne.

Die Erziehung unserer Mädchen

von Schirach an die Mädelführerinnen

Seit Sonntag läuft in der Reichshochschule für Lebenserziehung ein Lehrgang sämtlicher Unterführerinnen des D.M.F. aus dem Reich, Reichsjugendführer von Schirach wandte sich gegen die vielfach verbreitete Meinung, daß sich Frauen und Mädel nicht mit geistigen Dingen beschäftigen sollten. Die Mädel seien wie die Jungen mit ihrem Herzen und ihrer Person genau so beteiligt an den lebenswichtigen Entscheidungen der Nation, und kein Problem des Volkes könne gelöst werden, das nicht auch das Leben der Frau angehe. Es sei nun einmal nicht wahr, daß Männer nur mit ausgesprochen dummen Frauen glücklich würden. Es ginge auf die Dauer sicher nicht, daß der eine Teil große Meinungen und Gedanken, der andere ein lafonisches Ja und Amen fundiere.

Die aufwachsende Jugend kann in vielen Fällen von ihren Vätern die beste Tradition von den Müttern das kulturelle Erbgut der Nation überliefert erhalten.

Es ist darum auch nicht möglich, Mädel nur zum Kochen und zum Leben auf dem Sportplatz zu erziehen. Andererseits bedeute auch die achtreichste Frau in der Familie nichts, wenn sie nicht den Haushalt zu führen imstande sei. „Ich will nicht müde werden“, erklärte von Schirach, „ich möchte nur nicht die Achtung einer der physischen Typen, denn die Welt besteht nun einmal nicht nur aus körperlichen oder etwa nur dem feilsch und geistig gebildeten Menschen, sondern besteht aus einer Harmonie. Wir wollen uns vor Schematismus hüten, jede Enge der Auffassung erkennen, überwinden und zu einer Allgemeinbildung des Körpers, des Geistes und der Seele hinführen.“

Wiedereröffnung des Museums für Tierkunde in Dresden

Im Mittelpunkt der Museumswoche in Dresden im Dienst des Heimatwertes Sachsen steht die Wiedereröffnung des Museums für Tierkunde, das jetzt im Grundstück Dita-Allee 15 untergebracht ist, durch H. Göpfert im Auftrag des Reichsstatthalters Mutschmann.

Die im ersten Stockwerk untergebrachte Heimatfammlung bildet einen Hauptteil der Schausammlung. Im ersten Saal ist unter anderem die weitbekannteste Sammlung sächsischer Vögel untergebracht, die vollständigste ihrer Art; sie enthält ausschließlich Vögel, die in Sachsen erlegt oder gefunden wurden, und zeigt neben zahlreichen Durchzügler auch Irrgäste. Diese Sammlung bildet die Grundlage für alle künftige vogelkundliche Heimatforschung und ist für die Weiterbildung des sorgfältigen Vogelfenners von einziartigen Wert. Der sich anschließende Oberlichtsaal ist den Säugetieren gewidmet; vier biologische Gruppen denen zahlreiche folgen sollen zeigen heimische Tiere in ihrer natürlichen Umgebung.

200 000 RM. Prämie gezogen

Die 200 000-Mark-Hauptprämie der 211. Sächsischen Landeslotterie fiel am letzten Ziehungstag auf die Nummer 53 745. Das Glücklos wurde in Zehntelabschnitten gespielt. Während bei dem vor einigen Tagen gezogenen großen Los von 300 000 Mark überwiegend Sachsen die glücklichen Gewinner waren, fiel die Hauptprämie zum größten Teil nach Preußen, namentlich in die Provinz Sachsen.

Jugendherbergen im Vierjahresplan

Die Baupläne des Jugendherbergswerkes weisen seit dem Jahre 1935 eine ständige Steigerung auf. Wurden 1933 zwei Millionen für Bauten aufgewendet, so wuchs diese Summe im Jahre 1937 auf 14 Millionen. Es ist nun das Bestreben des Jugendherbergswerkes, wie aus den Berichten der Bauoberbehörden auf der Tagung in Klingenthal hervorgeht, nicht nur kulturell wertvolle Bauten aufzuführen, sondern auch im Rahmen des Vierjahresplanes ausschließlich deutsche Werkstoffe zu benutzen und weitestgehend eisenfrei zu bauen, um das Eisen für andere Bauten freizumachen. Die Bauberater des Reichsverbandes und der Landesverbände wachen darüber, daß die Richtlinien des Vierjahresplanes genauestens eingehalten werden.

